

## **Antrag**

der **Fraktion DIE LINKE**

**Thema: Sächsische Wissenschaftsinfrastruktur stärken**

Der Landtag möge beschließen:  
die Staatsregierung wird aufgefordert,  
dem Landtag ausführlich und detailliert über ihre Pläne und konkreten Maßnahmen zur  
Perspektive der sächsischen Wissenschaftsinfrastruktur bis 2020 zu berichten und dabei  
insbesondere zu erläutern,

- welche strukturellen und inhaltlichen Veränderungen sie in der sächsischen Forschungs- und Hochschullandschaft anstrebt,
- welche Hochschulbau- und Großforschungsprojekte sie plant oder zu realisieren beabsichtigt,
- wie sie die Qualitätsentwicklung in Forschung und Lehre voranzutreiben und das Verhältnis von Forschung und Lehre an den Hochschulen zu gestalten gedenkt,
- wie sie die Entwicklung der Studierquote und der Studierneigung beurteilt und der Abwanderung von sächsischen Hochschulabsolventen entgegen zu wirken gedenkt und
- wie sie angesichts der relativ geringen Kapazitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) in den sächsischen Unternehmen und der kleinteiligen Unternehmensstruktur den Technologietransfer zwischen den Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf der einen und sächsischen Unternehmen auf der anderen Seite zu optimieren gedenkt,
- wie auf absehbare Zeit die sächsische in die international strukturierte und vernetzte Wissenschaftslandschaft integriert werden soll.

### **Begründung:**

Die amtierende Staatsministerin bezeichnet die kommenden zehn Jahre als eine „Dekade der Transformation“. Die wissenschaftspolitische Herausforderung, vor der der Freistaat steht, beschreibt die Staatsministerin mit den Worten: „Der Freistaat müsse sich auf sinkende Studentenzahlen, knapper werdende Gelder und einen verstärkten internationalen Wettbewerb einstellen“. Bis 2020 schrumpfe der Gesamthaushalt des Freistaates um rund sechs Milliarden Euro. Das entspricht etwa einem Drittel der Ausgaben des Jahres 2011. Den Universitäten, Fach- und Kunsthochschulen steht bis 2020 ein Personalabbau von 1043 Stellen bevor. Allein für die Universität Leipzig bedeutet das den Abbau von 240 Stellen. Auch mit der von der Staatsministerin geplanten Einrichtung von „Wissenschaftsräumen“ sollen wohl hauptsächlich Einspareffekte erzielt werden, etwa durch einen hochschulübergreifenden Einsatz von Technik und Personal sowie „die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und Wissen“.

- b.w. -

Dr. André Hahn  
Fraktionsvorsitzender

Dresden, den 16. März 2011

Eingegangen am: \_\_\_\_\_ Ausgegeben am: \_\_\_\_\_

Bislang sind außer drastischen Sparabsichten keinerlei gestalterischen Impulse bekannt geworden, mit denen die Staatsregierung eigene wissenschaftspolitische Akzente in der Dekade der Transformation zu setzen gedenkt.

Gut durchdachte Investitionen in die Bereiche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie eine praxisnahe Struktur der Forschungslandschaft angesichts der im globalen Wettbewerb stehenden und dringend auf Innovationen angewiesenen KMU sind von ausschlaggebender Bedeutung für die Zukunft Sachsens und seiner Bewohner. Das gilt erst recht in Zeiten, in denen sich der finanzielle Spielraum des Freistaates verringert. Der Freistaat steht folglich vor der Herausforderung, die Potentiale, die Wissenschaft und Kultur für die Landesentwicklung bieten, trotz sich verringernder finanzieller Spielräume zu stärken. Über die wissenschaftspolitischen Absichten und Schwerpunkte der Staatsregierung in der sog. Dekade der Transformation begehrt die Antragstellerin eine umfassende Auskunft.